

Landvögte, sowie die kaiserlichen Landgerichte vorgefetzt. Unter diesen kleineren Ständen befanden sich auch die Grafschaft Baduz und die Herrschaft Schellenberg. Ursprünglich gehörten beide den Herren von Schellenberg. Im Jahre 1317 kamen sie an die Grafen von Werdenberg, von diesen 1399 an die Grafen von Brandis, dann 1510 an die Grafen zu Sulz, endlich 1613 durch Verkauf an Caspar Grafen von Hohenems im heutigen Vorarlberg. Bei der durch Kaiser Maximilian I. in Deutschland vorgenommenen Kreiseintheilung fielen auch Baduz und Schellenberg dem schwäbischen Kreise zu.

Indem die beiden genannten Herrschaften zu Ende des 17. und zu Anfang des folgenden Jahrhunderts in den Besitz des Hauses Liechtenstein übergingen und bald darauf unter dem Namen des neuen Herrscher-geschlechts zu einem Fürstenthum vereinigt wurden, vollzog sich eine für das Ländchen wichtige Verbindung mit einem der ältesten und glänzendsten Fürstenhäuser. Wir wollen daher einen Blick auf die Geschichte dieses Hauses werfen.

Die alte Genealogie führte die Abstammung der Liechtensteiner entweder auf das italienische Haus Este oder auf das österreichische Geschlecht der Kuenringer zurück. J. Falke weist aber in seiner „Geschichte des fürstlichen Hauses Liechtenstein“ diese Ableitungen als vollkommen fagenhaft nach. Soweit sich urkundlich die Familie Liechtenstein zurückverfolgen läßt, treten schon zwei Linien dieses Hauses, die steirische Liechtenstein-Murau und die österreichische Liechtenstein-Nikolsburg, auf, so daß, wenn beide Familien wirklich desselben Stammes sind, die Trennung schon sehr frühe stattgefunden haben muß. Geschichtlich belegt sind von Anfang an zwei Wappen, zwei Stammburgen und zwei Familien. Der Erste der österreichischen Linie, dessen urkundlich Erwähnung geschieht, ist der zwischen 1133 und 1141 genannte Hugo v. Liechtenstein. Als geschichtlich